

„Zinssätze“ und „Rothschild-Theorie“?! Klare Absage an Antisemitismus in der Jugendkultur!

Antragsteller: Marco Albers (Juso AG Nordstadt)

Antragstext:

Die Jusos Region Hannover lehnen antisemitische Elemente in der Jugendkultur eindeutig und entschlossen ab. Hier ist vor dem Hintergrund der Echo-Verleihung am 12.04.2018 und der damit zusammenhängenden öffentlichen Debatte über Rapper (wie beispielsweise Kollegah und Farid Bang) insbesondere der Deutsch-Rap als Medium hervorzuheben. Die Debatte wurde angestoßen durch den Satz „Mein Körper definierter als von Ausschwitzinsassen“ vom Song „0815“.

Deutsch-Rap ist nicht per se antisemitisch und auch keine pädagogische Instanz. Die Freiheit der Kunst ist ein hohes Gut. Doch diese Freiheit, sich zu äußern wie man möchte und ggf. zu provozieren, bringt auch eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich, nämlich die Verantwortung, die Außenwirkung der Kunst zu bedenken. Diese Verantwortung ist bei Deutsch-Rappern wie Kollegah umso größer, da sie eine vorrangig junge Zielgruppe bedienen. Junge Menschen zeigen oft ein weniger geschlossenes Weltbild als ältere, sind noch auf der Suche nach ihrem eigenen Weg und Lebensstil und sind damit durch Idole besonders beeinflussbar. Idole der aktuellen Jugendkultur sind (unter anderem) erfolgreiche und berühmte Rapper.

Durch unkritische Verarbeitung von antisemitischen Klischees und Verschwörungstheorien in Songtexten, durch Aufladung mit entsprechender Symbolik in Musikvideos oder gar Ergänzung mit israelbezogenem Antisemitismus außerhalb der Musik wird Antisemitismus in der Jugend gefördert. Die Musik und ihre Interpret*innen tragen dazu bei, dass bestehende antisemitische Ressentiments verbreitet und verstärkt und als selbstverständlicher Teil der Alltagskultur akzeptiert werden. Hier ist Gefahr der Hetze und des Hasses zu groß, als dass ein einfacher Verweis auf die Kunstfreiheit als Gegenargument genügt. Die antisemitischen Schattenseiten von Teilen der Deutsch-Rap Szene treten zudem in einer Zeit zutage, in der das Wort „Jude“ von Jugendlichen vielerorts als Beleidigung aufgefasst oder verwendet wird.

Als Jusos bekämpfen wir nicht nur jeglichen Antisemitismus, unser Hauptaugenmerk liegt auch auf der Lebensrealität junger Menschen. Daher ist für uns klar: Wir dulden keinen Antisemitismus in der Jugendkultur und wie hier gezeigt im Deutsch-Rap. Wir werden weiterhin Musiker*innen kritisieren, die antisemitische Ressentiments fördern und zur Aufklärung über diese Symbolik beitragen. Außerdem wollen wir, dass Verschwörungstheorien und Antisemitismus der Jugendkultur auch im Kontext der politischen Bildung, beispielsweise an Schulen, stärker thematisiert werden. Antisemitismus ist kein Stilmittel.

Begründung:

- Der Song „Apokalypse“ von Kollegah und das zugehörige Musikvideo:
In diesem Video wird der Kampf von Gut gegen Böse geschildert, der der Menschheitsgeschichte zugrunde liege. Der Anführer des Bösen (Zitat „Der Kopf der Dämonen“) auf Erden trägt im Video einen Ring mit Davidstern und hat seinen Sitz in einem Londoner Bankenturm. Der Showdown zwischen den bösen Mächten und dem Helden Kollegah findet dann schließlich in Ostjerusalem, auf dem Tempelberg statt. Nachdem die Dämonen vernichtet und ihr Anführer vertrieben wurde, folgt der Akt IV mit dem Titel „Eden“. Das Gute hat gesiegt: „Man sieht wie Buddhisten, Muslime und Christen gemeinsam die zerstörten Städte wiedererrichten.“ Jüdische Menschen werden hier nicht mehr genannt.
- Im Text von Kollegahs Song „Sanduhr“ trägt der Rapper Favorite Sätze vor wie “Yeah, Freispruch, wie üblich, ich kann' hier halt machen, was ich will dank meines jüdischen Anwalts“ und „Ich leih dir Geld. Doch nie ohne 'nen jüdischen Zinssatz äh Zündsatz“
- Als Reaktion auf die Kritik an ihm hat Kollegah mehrere Videos auf Instagram und Youtube hochgeladen. Insbesondere ist hier auf das Video „Ansprache an Bild, RTL und co“ zu verweisen. Darin ruft er zum Boykott der „Mainstream-Medien“ auf, die die Menschen seiner Meinung nach „verarschen“ und manipulieren. Zitat: „Das Volk (!) hat es satt, sich verarschen zu lassen.“ Stattdessen gebe es Quellen wie Youtube, bei denen man sich unabhängig informieren könne. Die Weltsicht Kollegahs unterscheidet sich hier nicht wesentlich von der vieler Rechtspopulist*innen.
- Der Rapper Haftbefehl spricht in mehreren Texten des Mixtapes „Unzensuriert“ von der „Rothschild-Theorie“, einer antisemitischen Verschwörungstheorie. Im Song „Rotlicht“ sagt er: „Ich tick' das Koks an die Juden von der Börse“. In seinem Song „Free Palestina“ sagt er: „Ich sag Free Palestin, stoppt den Krieg, Boykott Israel“
- Bushido hat als Twitter-Profilbild eine Landkarte, von der Israel getilgt ist. Stattdessen ist auch dessen Staatsgebiet mit der palästinensischen Flagge überdeckt. Daneben steht der Slogan „Free Palestine“. Die Existenz Israels hat in diesem Weltbild offenbar keinen Platz.
- PA Sports, ein Rapper, von dem u.a. die Formulierung „Hurensohn Holocaust“ stammt, leugnet in der ARD Doku „Die dunkle Seite des Rap“ vom 28.03.2018 grundsätzlich, dass es Antisemitismus im Deutsch-Rap gibt. Wenige Sätze später behauptet er, es sei allgemein bekannt, dass Juden die Weltwirtschaft beherrschen und überall zu den Reichsten gehören. Man sei darauf aber nicht mehr neidisch und deshalb sei das auch nicht antisemitisch.

Empfehlenswerte Dokumentation zu diesem Thema: ARD Doku „Die dunkle Seite des Rap“, 28.03.2018